



WIR SIND ZURECHT AM RICHTIGEN ORT, WEIL UNSERE TALENTE GEFRAGT SIND.

AKTUELLE INFORMATIONEN 1/2017

Editorial



RYHTHMUS leben – RHYTHMUS LEBEN

Unser Jahresmotto

Würde das Lukashaus heute gegründet, hätte es wohl einen anderen Namen. Der Name Lukas stammt vom Evangelisten ab, der Gleichnisse von Jesus aufgeschrieben hat, welche im weitesten Sinne von Pflege und Begleitung handeln – wie z.B. jenes vom Barmherzigen Samariter.

Heute könnte es heissen:

- Lukas - Ihre flexible-Begleitung bei Unterstützungsbedarf vor Ort.
- Lukas – Ihr Stützpunkt am Ort – 24 Stunden Begleitung und Pflege nach individuellem Bedarf.
- Lukas – es ist normal verschieden zu sein – rufen Sie uns an. Wir begleiten und pflegen Sie individuell.
- Lukas – wir sind Brückenbauer – vielleicht auch Gefährten fürs Leben.

Die Zeiten haben sich geändert, wie die Lebensrhythmen der Menschen. Wir haben uns, wie es so schön heisst, individualisiert. Die Glocken morgens um sechs rufen nicht mehr jeden zum Tagwerk. Die Betriebsglocke oder Sirene ruft nicht mehr zur Arbeit und entlässt auch nicht in die verdiente Pause. So leben und arbeiten auch annähernd 250 Menschen im Lukashaus individuell nach ihren Rhythmen. Es braucht Absprachen und geregelte Termine. Aber die Individualität bestimmt den Rhythmus. Wir sind BegleiterInnen dieser Lebensrhythmen.

Und so individuell wie jede und jeder ist, so wird auch gewohnt: Isgafols Gams, Sporgasse,

Fortsetzung auf Seite 2

lukashaus  verein

SEITE 5

EIN BUNTES PUZZLE

Bei meinen Besuchen in den Wohngruppen des Lukashauses ist mir schnell aufgefallen, dass hier völlig verschiedene Menschen zusammen leben. Menschen mit vielfältigen Fähigkeiten und Möglichkeiten, mit gegensätzlichen Temperamenten und unterschiedlichen Tages-Rhythmen. Dazu kommen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die auch ihre Persönlichkeit einbringen. Ein bunter Mix an Menschen, die den Alltag miteinander teilen. Die Kunst besteht nun darin, die individuellen Lebens-Rhythmen jedes Einzelnen zu einem gemeinsamen Tages-Rhythmus zusammenzufügen. Dabei gilt es, jedem und jeder möglichst viel Eigenverantwortung zu überlassen. Es kommt mir vor, als füge man viele bunte, individuell geformte Einzelteile zu einem farbigen Puzzle zusammen. Ein Puzzle, das jeden Tag neu zusammengesetzt wird.

Dazu kommen noch die äusseren Umstände wie beispielsweise das Wetter. Als es im letzten Januar draussen so kalt war, wäre ich manchmal gerne noch länger im warmen Bett liegen geblieben. Die Aussicht auf vereiste Plätze und Wege, sobald man die warme Stube verlässt, lähmte meine Motivation. Föhn sei Dank, dauerten die eisigen Temperaturen nicht allzu lange und das Eis fing an zu schmelzen. So viel einfacher und leichter kam mir der Alltag wieder vor.

Seit Jahresbeginn darf ich dem Stiftungsrat des Lukashauses als Präsidentin vorstehen. Eine neue, herausfordernde Aufgabe, auf die ich mich freue. Ich werde Sitzungen leiten, mich zusammen mit meinen Kollegen vom Stiftungsrat um Finanzen, Agogik, Bauten und Kommunikation kümmern, der Geschäftsleitung bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen und den Kontakt zum Verein, zum Patronat LandschaftsSINNfonie sowie zu den Verantwortlichen des Kantons pflegen. Es wird eine Arbeit im Hintergrund sein, bei der ich nicht jeden Tag im Lukashaus persönlich anwesend sein werde. Darum wird es auch eine Weile dauern, bis ich alle, die im Lukashaus ein- und ausgehen, mit Namen ansprechen kann.

Vom Geschäftsleiter wurde ich mit Fachliteratur versorgt, und an der ersten Fachtagung, die ich besucht habe, habe ich neue Erkenntnisse gewonnen. Langsam gehe ich nun daran, Theorie und Praxis zu verbinden. In diesem Sinne freue ich mich, mit euch zusammen den Rhythmus des Lebens zu spüren und werde mein Bestes geben, egal ob es draussen eisig kalt ist oder ob ein warmes Lüftchen weht.

Barbara Dürr
Präsidentin Stiftungsrat



Fortsetzung von Seite 1

Kirchbüntstrasse, Hochhausstrasse, Lukas-
hausstrasse 2, 3, 4, 5, 7 und ab Juli 2017
Wettibach, Gams.

Wo Lukashaus drauf steht, ist nicht Lu-
kashaus drin. Denn es sind verschiedene
Menschen mit individuellem Freiheits- und
Gerechtigkeitsgefühl sowie individuellen
Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Das Lukashaus steht für Werte: Respekt,
Integrität, Verantwortung, Nachhaltigkeit,
Mut und Vertrauen. Wir setzen auf Selbst-
kompetenz, Empowerment und leben eine
Vertrauenskultur. Das schafft Erfolg. Wo
Lukashaus drauf steht, werden Werte ge-
lebt – bleibende Werte, im Rhythmus der
Zeit.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter

ZUKUNFTSTAG IN DER LINGERIE

Ich bin Nathasha, 13 Jahre alt und durfte mei-
nen Zukunftstag bei meiner Schwester in der
Hauswirtschaft verbringen. Am Morgen habe
ich mitgeholfen Waschmaschinen und Tumbler
zu entleeren und zu befüllen, Wäsche zu bügeln
und zu falten. Vor der Mittagspause durfte ich
mit den Lernenden an eine Information über
das Thema Sicherheit, Krankheit und Unfall.

Nach der Mittagspause habe ich in der Cafete-
ria Geschirr abgetrocknet und Tische und Stüh-
le gereinigt. Am Nachmittag fand für die Ler-
nenden vom Garten, der Küche und der Lingerie
ein Workshop über das Thema Ernährung statt.
Ich fand den Zukunftstag sehr toll. Die Leute
sind sehr nett.

Nathasha



VIelfalt ist GEFragt

IN DER LINGERIE HABEN WIR AKTUELL VIER LERNENDE, DIE SICH IN DEN BERUFEN HAUSWIRTSCHAFTS-
PRAKTIKERIN EBA UND HAUSWIRTSCHAFTSPRAKTIKERIN PRA AUSBILDEN LASSEN. ALS AUSBILDNERIN
DIESER JUNGEN BERUFSLEUTE IST BEI MIR FLEXIBILITÄT UND VIelfalt EIN MUSS.

Der Beruf Hauswirtschaftspraktikerin hat ver-
schiedene Schwerpunkte: Ernährung & Verpfle-
gung, Reinigung, Wäscheversorgung und Gäst-
ebetreuung. Gerne möchte ich der Leserin, dem
Leser diese Schwerpunkte näher bringen:

In der **Gästebetreuung** sind die Lernenden nicht
nur mit dem Einrichten von Anlässen, Servieren,
Tischdecken und dem Herrichten von Zwischen-
mahlzeiten beschäftigt, sondern auch mit der
Gestaltung von saisonaler Tischdekoration. So
zeige ich den Lernenden z.B., wie sie einfache
Blumenarrangements oder Blumensträuße
herstellen können. Die Blumen und das Grün
schneiden wir in der LandschaftsSINNfonie und
auf dem ganzen Lukashausareal. Mit diesen De-
korationen schmücken wir für unsere Gäste Ti-
sche und Räume.

Die **Wäscheversorgung** ist ein weiterer Schwer-
punkt in dieser Ausbildung. Schmutzwäsche sor-
tieren, Fleckenbehandlung, Maschinen beladen,
Waschmittel dosieren, Waschprogramme wäh-
len, Maschinen entladen und Wäsche trocknen.
Im Finishing-Bereich wird die Wäsche weiter
verarbeitet mit Bügeln, Mangeln und Sortie-

ren nach Zuteilung der Wohngruppe. Weitere
Arbeiten, wie Wäscheboxen ins Depot bringen
oder Reinigungstextilien in den verschiedenen

Häusern verteilen, gehören dazu. Tägliche Reini-
gungsarbeiten sind selbstverständlich.

Von Grund auf werden die Lernenden in die pro-
fessionelle **Reinigung** von Nasszellen, Mobiliar,
Räumen, Eingängen und Fenstern etc. einge-
führt und ausgebildet.

Eine besondere Herausforderung ist dabei die
Wahl und richtige Dosierung der Reinigungsmi-
tel.

Das Wissen betreffend **Ernährung und Verpfle-
gung** erlernen sie von unserem Küchenchef und
seinem Team in Praktikumstagen.

Dieser Beruf ist sehr vielfältig und verlangt Flexi-
bilität im Denken und Handeln.

Kathrin Lhiba
Leitung Lingerie & Gästebetreuung



«GUETZLA IDA CHUCHI»

Ich durfte zwei Nachmittage in der Küche Guetzli machen. Peter hat mir vier verschiedene Teige gegeben für Hagebutte-, Mohn-, Pfeffernüsse- und Kardamomguetzli. Jeder Teig hat seine Konsistenz.

Ausstechen auseinander.

Es waren zwei spannenden Nachmittage in der Küche.

Salome Egli
Lernende Hauswirtschaftspraktikerin

Guetzli machen ist vielseitig, auswallen, ausstechen oder zu Kugeln formen. Ich konnte Mohnguetzli ausstechen und sie auf das vorbereitete Backblech legen. Von den Spitzbenguetzli musste ich zwei ausstechen, damit ich die Konfitüre auf den Guetzliboden streichen konnte und den Deckel darauflegen. Ich musste darauf achten, dass der Teig nicht zu warm wird, sonst ziehen sich die Guetzli beim



BERUFSPRAKTIKUM IN DER LINGERIE



Eine ganze Woche konnte ich in der Lingerie schnuppern. Ich konnte saubere Wäsche falten, sortieren und nach Namen und Gruppen zuteilen.

Es gab viel Schmutzwäsche nach Verschmutzung und Grad zum Sortieren. Danach musste ich die Schmutzwäsche in die Waschmaschine füllen. Salome erklärte mir, wie man das Bügeln, die Mangel und die Puppe bedient. Ich durfte es auch selber ausprobieren. Mit Svenja konnte ich die WC-Anlagen der Lingerie und der Küche reinigen.

Die Reinigungstextilien haben wir in allen Häusern verteilt. Zwei Lernende in der Lingerie sind ehemalige Mitschülerinnen von mir.

Rebekka Strässler

MOMA ZU GAST IM L>SHOP

MOMA steht für Mode Margrith. Ihre langjährige Liebe zum Handwerk und der Natur haben sie zu einem aussergewöhnlichen Design inspiriert, welches sie zu verschiedenen Produkten wie Taschen, Gürtel und Hunde-Halsbänder/-Leinen von der ersten Skizze bis hin zur letzten Naht selbst in Handarbeit fertigt.

Sie verarbeitet Naturprodukte wie zum Beispiel Leder. Diese kombiniert sie gekonnt mit unerwarteten und auserlesenen oder bemalten Stoffen, gewobenen Farbbändern aus dem Lukashaus, Veloschläuchen und vieles mehr.

Sie können auch einfach ein Modell, den Stoff, Faden und anderes für ihr eigenes Unikat nach Mass anpassen lassen.

Gerne erklärt ihnen MOMA im l>shop am 25. März 2017 von 09:00 bis 16:00 die Entstehung ihrer Produkte oder nimmt im Namen vom l>Shop ihren Auftrag entgegen.

l>shop Team



NICHT VERPASSEN: SAMSTAG 25. MÄRZ 2017

SCHNEESPORT AUF DER WINTERWIESE

OB IN DEN WINTERFERIEN, AM WOCHENENDE ODER AN EINEM FREIEN NACHMITTAG WÄHREND DER WOCHE: SCHLITTELN ODER SKIFAHREN AUF DER WINTERWIESE IM LUKASHAUS MACHT IMMER SPASS UND IST EIN TOLLES ERLEBNIS!

Nicht zuletzt können sich Gross und Klein von der Natur bezaubern lassen oder einen richtig schönen Schneemann bauen.

Vermutlich haben die meisten Grabserinnen und Grabser ihre ersten Versuche auf zwei Brettern auf dem Hang vom Lukashaus unternommen. In kaum einer Gemeinde besteht ein so tolles und zudem unentgeltliches Angebot. Das Lukashaus stellt seit Jahrzehnten ihre Wiese – zur Freude der Grabser – zur Verfügung.



SCHNEESCHUHLAUFEN 2017



Auch diesen Winter erfreuen sich mehrere Mitarbeiter /innen mit Behinderung am Schneeschuhlaufen. An insgesamt 8 Nachmittagen fährt je eine Gruppe von 10 Teilnehmer/innen (Begleitpersonen inklusive) nach Wildhaus. Den Schnee und die unterschiedlichen Wetterlagen zu erleben, mutig eine Spur zu stapfen, bei einem warmen Punsch die gemeinschaftliche Stimmung zu spüren, sind einige der Eindrücke. Passend zum Jahresmotto „Rhythmus leben“ bildet das Schneeschuhlaufen eine treffende Winteraktivität.

Daniel Lenherr
Gruppenleiter BG

VON URSULA ZU BARBARA DÜRR

GLEICH ZU MEHREREN WECHSELN KOMMT ES IM STIFTUNGSRAT DER LUKASHAUS-STIFTUNG, UNTER ANDEREM WAR AM FREITAG AUCH STABSÜBERGABE BEIM PRÄSIDIUM.

Bei einem Apéro nahmen die scheidenden Stiftungsräte am Freitagabend Abschied von Bewohnern und Mitarbeitenden des Lukashauses. Gleichzeitig stellten sich die neuen Stiftungsräte vor. Esther Probst und Peter Hoffmann scheiden nach zwölf Jahren wegen Ablauf der Amtszeit aus dem Stiftungsrat. «Vizepräsidentin Esther Probst hat gut zu euch Bewohnern geschaut, und Peter Hoffmann hat sich darum gekümmert, dass immer genug Geld da ist, um Sachen kaufen zu können», lobte Geschäftsleiter Hubert Hürlimann.

Ebenso lobte er die scheidende Präsidentin Ursula Dürr: «Sie hat geschaut, dass ihr gut wohnen könnt und dass gebaut werden konnte.» Ursula Dürr gibt ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen nach zwei Jahren ab. «Wir konnten im Stiftungsrat mit der Strategie 20/21 einen Meilenstein setzen und aufgleisen, wie es mit dem Areal des Lukashauses weitergehen kann. Ich hätte diese Projekte gerne weiterverfolgt. Doch die Gesundheit geht vor.» Ihre Nachfolgerin ist mit Barbara Dürr ebenfalls eine Gamserin. Als Nachfolger von Peter Hoffmann übernimmt



Die scheidenden und die neuen Mandatsträger im Stiftungsrat der Lukashaus Stiftung (von links): Esther Probst, Roger Vorbürger, Brigitte Köppl, Gisela Güntert, Ursula Dürr, Peter Hoffmann, Philipp Anderhalden und Barbara Dürr.

Philip Anderhalden das Ressort Finanzen. Roger Vorbürger heisst der Nachfolger von Esther Probst im Stiftungsrat.

Diese verabschiedete sich von den Bewohnern und Mitarbeitenden mit den Worten: «Es war eine lange, «chäfrige» Zeit. Als ich anfang, wusste ich nicht, wie es im Lukashaus läuft. Bald habe ich gemerkt, dass ihr speziell seid und auch organisatorisch vieles anders ist, als ich es von der Schule gewohnt war. Aber ich habe viel gelernt.

Und ich nehme Erinnerungen an viele Begegnungen mit. Den guten Austausch mit allen Bewohnern, aber auch die Arbeit im Stiftungsrat habe ich sehr geschätzt.»

Einen weiteren Wechsel gibt es bei der Protokollführung. Als Nachfolgerin von Brigitte Köppl übernimmt künftig Gisela Güntert-Wessner diese Aufgabe für den Stiftungsrat.

Hanspeter Thurnherr

BESUCH VON TSCHILLY UND ROSI

«WEISST DU NOCH, ALS TSCHILLY UND ROSI BEI UNS WAREN?»

«WER IST TSCHILLY UND ROSI?»

«SIE WAREN NACH WEIHNACHTEN BEI UNS, IN DER CAFETERIA..., ES GAB NOCH EINEN FEINEN ZVIERI. ERINNERST DU DICH?»

«SIND DAS DIE CLOWNS, DIE BEI UNS WAREN?»

«JA, GENAU! WAS HABEN WIR GEMACHT MIT IHNEN?»

«DAS WAR SCHÖN, DAS HAT MIR GEFALLEN, VOR ALLEM DIE LIEDER, DIE SIE MIT UNS GESUNGEN HABEN!»

So, oder ähnlich führte ich einen Dialog mit einer unserer Nutzerinnen, die in den Weihnachtsferien erlebt hat, wie zwei Clowns viel Farbe, Musik und sogar Schnee – es lag draussen noch keiner – ins Lukashaus gebracht haben. Tschilly und Rosi sind zwei Frauen, die mit viel Fingerspitzengefühl, Klängen und ihrer farbenfrohen Tracht unsere BewohnerInnen berührt haben. Es war sehr schön zu erleben, wie wir, als gemischte Gruppe mit Instrumenten, das leise Rieselndes des Schnees, aber auch das laute Toben eines Wintersturms zum Tönen brachten. Wie wir lauschten, spielten und uns aufeinander abstimmten. Oder die Schneebälle aus Watte, die auf einem Tuch ihren Tanz aufführten! Wild und hoch hüpfend, wenn wir fest schüttelten. Oder fein über den Stoff schleichend, wenn wir uns Mühe gaben und das Tuch sanft bewegten. Nicht zu vergessen, dass zu Beginn jede und jeder mit einem Namenslied begrüsst wurde. Wir haben dich wahrgenommen – schön, bist Du da!



Es scheint uns wichtig, dass solche Besuche, die die Sinne anregen, die wecken, die vielleicht auch von einer anderen Welt träumen lassen, bei uns möglich sind. Sie bringen Farbe, Rhythmus und Leben in den Alltag.

Danke, Tschilly und Rosi, für die gemeinsam verbrachte Zeit und die Kurzweil, die ihr zu uns ins Lukashaus brachtet!

Christoph Peter
Gruppenleiter
Wohngruppe Buche / Eiche



VEREIN LUKASHAUS ERMÖGLICHT WEITERBILDUNG

DER VEREIN LUKASHAUS GENERIERT FINANZIELLE MITTEL AUS GROSSZÜGIGEN SPENDEN FÜR AUSSERORDENTLICHE AUSGABEN DER NUTZERINNEN UND NUTZER IM LUKASHAUS, DIE IN ERSTER LINIE DER LEBENSQUALITÄT UND LEBENSFREUDE DIENEN.

Besonders geschätzt wird die Unterstützung von Freizeitaktivitäten für Einzelpersonen und/oder Gruppen. So konnte der Verein Lukashaus auch im letzten Jahr, über die Grenzen hinaus, viele Anlässe – von Inklusia in Klagenfurt bis Open-Air Konzert in Wildhaus – ermöglichen, die sonst von niemandem finanziert werden.

Ein weiteres, jährliches Highlight ist sicher die Jubiläumsfeier, zu der Nutzerinnen und Nutzer im Rhythmus von 5 Jahren eingeladen und geehrt werden. Dabei treffen wir uns jeweils in einem Restaurant der Region, werden wunderbar bewirtet und eine Musik spielt zum gemeinsamen Singen und Tanzen. Ganz wichtig die Ehrung der Jubilare mit persönlichen Worten

und Überraschungsgeschenk. Auch für die Vorstandsmitglieder des Vereins ist dieser Anlass ein absolutes Highlight, der persönliche Kontakt zu den Bewohnern ist uns sehr wichtig, die positive Energie der Aufregung und die erfahrbare Freude wirkt bei allen Beteiligten.

Der Vorstand des Vereins Lukashaus erachtet es als wichtig und sehr wertvoll, dass Menschen mit Behinderung – im Sinne der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – auch externe Weiterbildungen besuchen können. Auch dies wird derzeit von keiner Stelle zusätzlich finanziert. Der Vorstand hat sich entschieden, dies mit Spendengeldern des Vereins zu ermöglichen. Dieses Engagement wird bestimmt eine wei-

tere Bereicherung für Nutzerinnen und Nutzer des Lukashauses.

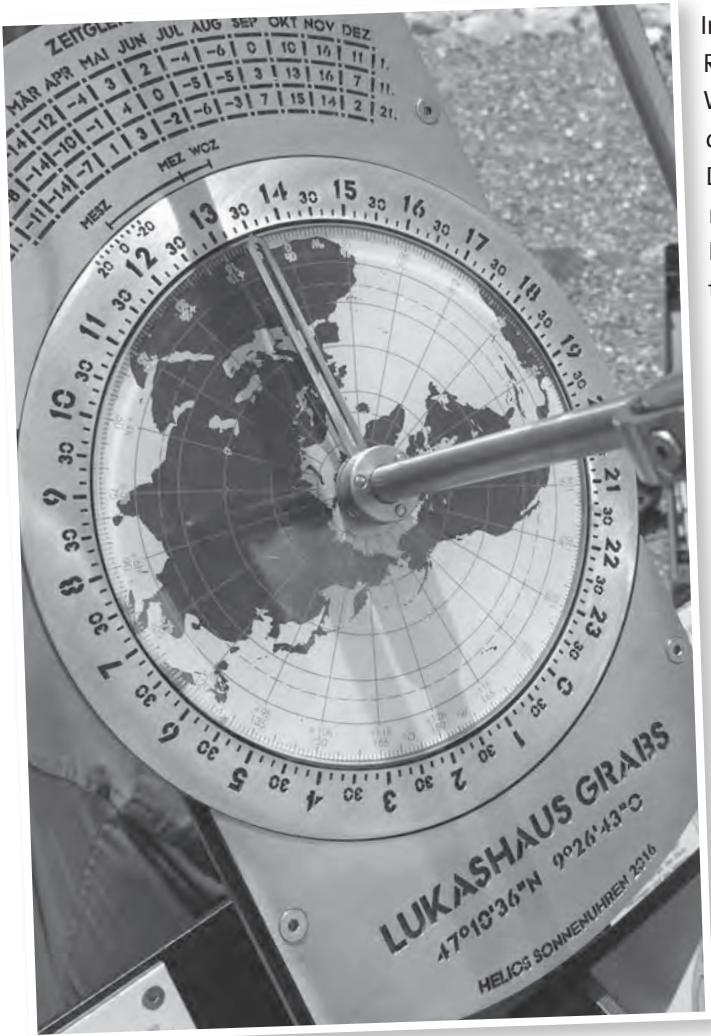
Der Dank für all diese Angebote & Chancen für Menschen mit Behinderung im Lukashaus gebührt den grosszügigen Spendern aus der Bevölkerung – nur durch SIE sind alle diese Aktivitäten für Nutzerinnen und Nutzer des Lukashauses möglich.

Vorstand Verein Lukashaus

lukashaus  verein

HABT IHR HEUTE NACHT DIE STERNE GESEHEN?

WO GEHT DIE SONNE AUF? WO DER MOND? UND WO DIE STERNE? IM OSTEN. UND WO GEHEN SIE UNTER? IM WESTEN. HAST DU GEDACHT. ABER DAS STIMMT BEIDES NUR ZWEIMAL IM JAHR. 363 MAL IST ES ANDERS.



Im Sommer geht sie immer mehr Richtung Norden auf und unter. Im Winter geht sie immer mehr im Süden auf und unter. Jeden Tag anders. Das alles und noch viel mehr kann man an dem Himmelsglobus sehen. Der steht seit letztem Sommer mitten im Irrgarten in der LandschaftsSINNfonie. Am Himmelsglobus kann man die Bewegungen der Erde nachmachen. Man kann auch sehen, wie der Mond im Laufe der Zeit läuft. Die Sonne braucht ein Jahr, bis sie wieder ziemlich genau an der Stelle ankommt, wo sie anfing. Der Mond braucht dafür nur einen Monat. Der Monat heisst deswegen auch Monat, weil er genau einen Mond lang ist.

Wir Menschen schauen zu viel auf die Erde. Wir schauen aufs Geld. Wir schauen auf das nächste Essen, auf das nächste Match. Wir schauen zu wenig zum Himmel. Der Himmelsglobus soll uns daran erinnern, öfter an den Himmel

zu schauen. Was wären wir ohne Himmel? Wir hätten kein Licht. Die Pflanzen könnten nicht wachsen. Wir hätten gar nichts zu essen. Wir hätten keine Wärme. Deshalb schaut öfter an den Himmel! Am Tag kann man gut das Wetter beobachten, wie Brian das macht. In der Nacht sieht man oft die Sterne, die Planeten und den Mond. Wenn Du jetzt am Abend dorthin schaust, wo vorher die Sonne unterging, kannst Du etwas besonders Schönes sehen: der ganz helle Fleck, das ist die Venus. Und nahe dabei steht der Mars, viel weniger hell. So nah beieinander sieht man sie nur selten, nur in diesen Nächten. Und wenn Du noch grösseres Glück hast, dann ist das Wetter am Abend des 18. März gut. Dann siehst Du zusammen mit den beiden sogar noch den Merkur. Das gibt es vielleicht nur alle 30 Jahre. Am 14. März dagegen kannst Du am Abend im Osten den Vollmond zusammen mit Jupiter und Spica sehen. Ein starkes Bild.

Schaut öfter mal an den Himmel.

Walter Siegfried Hahn
Fachmitarbeiter LandschaftsSINNfonie

OLOID – WACHSEN DURCH WANDEL

EIN NEUES GROSSPROJEKT IN DER LANDSCHAFTSSINNFONIE SUCHT SPONSOREN

Das Projekt Oloid ist ein Klassiker, um darzustellen, was passieren kann, wenn mehrere kreative Köpfe im Spiel sind:

- Ursprünglich wollten wir ein Klang-Ei bauen. Ein Ei, riesengross und aus Beton - so gross, dass mehrere Leute drin stehen oder sitzen können - mit aussergewöhnlichen Klangeigenschaften. Der Aufenthalt darin sollte schon gesund für Bewohner, Mitarbeiter, Besucher sein...
- Wir haben dieses Riesen-Ei ausprobiert und mit dem Erbauer Werner Schedler aus der Betonbranche gesprochen ...
- Irgendwann wurde aus dem Ei ein Würfel ...
- Einen Würfel kann man aus seiner festen Form befreien, das Innere nach aussen kehren und das Äussere nach innen. Ein OLOID - ein verrücktes Ding. Irgendwo ganz einfach und doch kompliziert – auf jeden Fall spannend. So kam Thomas Langscheid, der Enkel von Paul Schatz, der diese Form 1929 entdeckt und OLOID genannt hat.
- Erzeugte uns Oloide in einer Fülle von Grössen, Materialien und Funktionen – sie werden in

- Industrie, Kunst und Chemie eingesetzt, vom Mischer für Chemikalien über eine coole Lampe bis zur Windkraftanlage.
- Wir waren entzückt, fasziniert ... und Neugierde kennt keine Grenzen.
 - Schnell war die Idee geboren, weder ein Ei noch einen Würfel, sondern einen Oloid in der Grösse von 6x9 Meter zu bauen ... auf der ganzen Welt gibt es kein Oloid als Skulptur, in dem man sich aufhalten und den Innenraum erfahren kann ... einzigartig!
 - So was hat die Welt noch nicht gesehen!

Wachsen durch Wandel

Wachsen heisst nicht immer Besitz, Umsatz,... Ein Gras wächst immer höher, stirbt und lebt durch Samen oder Ableger weiter. Wachsen geschieht aber auch durch Wandel. An der Umstülpung einer Form wie dem Würfel (dem Oloid) wird dies deutlich. Es bewegt sich etwas, und durch die Entwicklung entsteht etwas Anderes, Neues.
Wir bewegen uns fast ständig in viereckigen Gebäuden – im Oloid ist alles gekrümmt und rund, obwohl die Form aus dem Kubus entstan-

den ist. In dieser aussergewöhnlichen, ästhetischen Form erwarten wir spezielle Klangeigenschaften, die den Besuch allein schon wert sind. Eine Ausnahme, an welcher die Sonne am 21. Juni (Sonnwende) voll durchscheint, ist angedacht. Zudem wird dieser eindrucksvolle Raum als „Denk Mal“, als Stein des Anstosses, in dem Fragen des Wandels (der Umstülpung) bedacht, besprochen und initiiert werden, dienen. Nicht zuletzt ist ein Oloid in dieser Grösse eine Skulptur - ein weiteres Kunstobjekt in der LandschaftsSINNfonie.

Sponsoring

Auch bei diesem aussergewöhnlichen Projekt sind wir auf die Unterstützung von Sponsoren angewiesen – das Patronatskomitee der LandschaftsSINNfonie unterstützt uns tatkräftig. Wir sind zuversichtlich, denn wir wissen: viele Hände bewirken viel ...

Gitte Dobler-Insam
Bereichsleiterin LandschaftsSINNfonie

Info

www.lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

L>Shop
Bahnhofstrasse 33 in Buchs (SG)
Tel. 081 750 36 46

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
und 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr

Die Lukashaus-Zeitung erscheint
für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

Termine
Mitgliederversammlung, 26.04.2017
Sommernachtsfest, 18.08.2017

Mitgliedschaften

INSOS – Nationaler Branchenverband
der Institutionen für Menschen mit
Behinderung. 

Impressum

Redaktion und Verlag:

Lukashaus
Lukashausstrasse 2
CH-9472 Grabs
www.lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

081 750 31 81
081 750 31 80 Fax
info@lukashaus.ch

3 300 Exemplare
FirstMedia Schweiz AG, Grabs
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

An dieser Ausgabe
haben mitgearbeitet:

Barbara Dürr, Hubert Hürlimann, Carola Koller,
Kathrin Lhiba, Salome Egli, Rebekka Strässler,
Gitte Dobler-Insam, Philipp Specker, Hanspeter
Thurnherr, Nathasha Carneiro Da Silva, Vereins-
vorstand, Margrith Köppel, Christoph Peter, Daniel
Lenherr, Silvana Conteh, Walter Siegfried Hahn